





Glimm-Doppel

Unison Research sucht das Ideal zwischen Röhre und Transistor. Das Beste aus beiden Welten wollen die Italiener vereinen. Es ist ihnen wieder gelungen: in einem rasant guten Vollverstärker plus CD-Player.

Ohne Röhre geht es nicht. Die Italiener von Unison Research sind dem Glühkolben auf geradezu missionarische Art verpflichtet. Wofür wir sie natürlich lieben. Auch die beiden Neulinge glimmen auf ihre persönliche Weise.

Da wäre etwa der Vollverstärker Unico 90. Der soll nach Ansicht von Unison „die Verbindung von samtigen Röhrenklang mit satter Transistor-Kraft“ erreichen. Schön gesagt. Wir stehen also vor einem Hybriden. Was machen die Italiener so Besonderes? Sie setzen ECC83-Röhren in eine Vorstufe, die in reinem Class-A läuft und ohne Gegenkopplung auskommt. Wer sich die Schaltung etwas genauer anschaut, freut sich über kurze Signalwege und besondere Bauteile – beispielsweise in der Leistungsstufe, die wiederum als klassische AB-Schaltung daherkommt. Hier kommen gleich acht Hexfet-Transistoren zum Einsatz, vier pro Kanal, das Ganze natürlich thermisch stabilisiert. Auch diese Stufe kommt ohne Überalles-Gegenkopplung aus.

Was auch gefällt: Die Verarbeitung ist luxuriös, so wünscht man sich einen Vollverstärker. Satte Cinch- und Klemmverbindungen auf der Rückseite, dazu zwei XLR-Ports und ein feines ALPS-Potenzio meter zentral auf der Vorderseite. Die Italiener wissen, was sie tun.

CD-Player-USB-DAC

Auch beim CD-Player CD Uno. Was ist er überhaupt? Ein klassischer CD-Player oder ein Digital/Analog-Wandler mit integriertem CD-Mechanismus? Unison hat ihm eine Vielzahl von Eingängen spendiert. So kann der USB-Port Daten bis 32 Bit und 384 Kilohertz auslesen. Ebenso beherrscht er die DSD-Ausbeute bis DSD 265. Überraschend: Der CD Uno verfügt auch über ein eingebautes Bluetooth-Modul. Er ist also sichtbar für allerlei Smartphones, die direkt ihre Musik über diese Option zuspielden können.

Wer nur die CD allein gebrauchen will, kann sich über eine bewusst reduzierte Architektur freuen. Das Laufwerk beispielsweise ist als reiner ▶

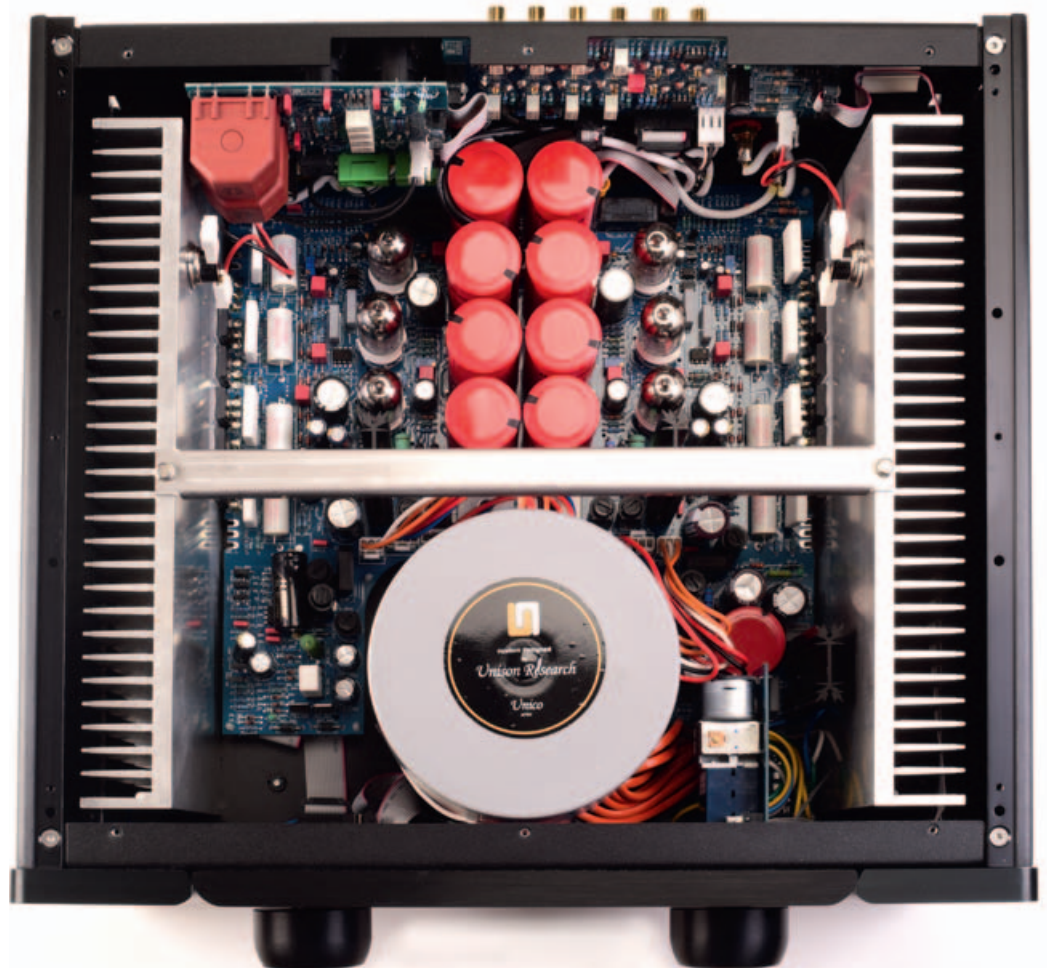
CD-Ausleser ausgelegt. Dahinter wartet einer der besten Chips der D/A-Wandler-Branche auf, ein ESS Sabre ES9018K2M. Feiner geht es kaum. Wer die Summe der Bausteine zusammenzählt, staunt über den Preis: 2300 Euro sind für diese Vermählung mehr als preiswert.

Und wo steckt die Röhre? Im Audio-Zweig verwendet Unison Research eine 12AU7/ ECC82-Doppel-Triode, die in reiner Class A arbeitet. Dahinter liegt ein Transistor-Puffer, ebenfalls in Class A. Wer die Bedienungsanleitung genauer liest, entdeckt auch, dass drei unterschiedliche Digitalfilter zur Wahl stehen. Die Kür: Unison packt dem Player noch eine edle Fernbedienung aus Vollholz anbei, fast ein Handschmeichler.

Die Kernfrage: Hört man die Röhren? Und die nächste Frage: Was assoziieren wir mit Röhren – wie muss es dem Klischee nach tönen? Die meisten erwarten einen soften, samtigen Klang ohne Härten. Eine Art Weichspüler. Doch dafür sind sich die beiden neuen Unison-Komponenten zu schade. Sie können auch Pranke zeigen. Nein, das sind keine Weichspüler. Aber sie verfügen über den Charme des Samtes. Alles gelingt ihnen reicher, aber auch unaufdringlicher.

Da wäre etwa die neue Prachtaufnahme der Bruckner-

Aufgeräumt, Teil 2: Wir erkennen einen wunderbar geradlinigen, doppelten Mono-Aufbau. Im Zentrum der Platinen glimmen ECC83-Röhren, flankiert von vier Hexfet-Transistoren pro Kanal. Gesteuert wird über ein feines, wuchtiges ALPS-Potenzio-



Sinfonien unter Daniel Barenboim. An den Pulten sitzt sein Lieblingsorchester, die Staatskapelle Berlin. Die so komplett unterschiedlich von den anderen Spitzenorchestern tönt: wärmer, bass- und erdbetonter. Hier lebt das Klangideal von Wilhelm Furtwängler weiter. Eine gute Elektronik muss diese Erdschwere wiedergeben können. Hier sind andere Qualitäten gefragt. Die beiden neuen Unisons haben sie. Das tönte in unserem Test herrlich bodenverbunden. Da war dieses Grummeln des Basses und dennoch die Brillanz der Blechbläser. Sehr ausgewogen und zum Greifen plastisch, dazu das Gespür für die feinen Momente der Holzbläser. Besser kann man diese Musik nicht wiedergeben.

Sie können auch anders
Wie hält es die Kombi mit Grobdynamik? Wir haben wieder eine unserer Lieblingseinspielungen ausgewählt: Zubin Mehta dirigiert Puccinis „Turandot“. Die Aufnahme stammt aus den 70er-Jahren und wurde

erst kürzlich von den Decca-Tontechnikern auf den neuesten Stand der Technik, inklusive Blu-ray-Audio, gebracht. Dahinter steckt eine enorme Wucht. Das Orchester tobt, setzt markante Akzente. Die Basskraft des Vollverstärkers ist gefragt. Und der Unico 90 hat das Format. Das klang beileibe nicht nach einem anämischen Röhrenverstärker, das hatte Druck bis in den Tiefstbass hinein. Fein staffelte er die Klangbühne, setzte die Singstimmen in den richtigen Fokus. Toll, wie viel Lungenvolumen er beispielsweise Luciano Pavarotti verlieh. Das Hörteam war einhellig der Meinung, dass dies weit über der Preisklasse (4000 Euro) tönte. Eine Top-Note deshalb in unserer Bestenliste.

Diese Kombi hat musikalisches Gefühl, ohne gefühlsdulig zu wirken. Druck und Punch stimmen, dazu die hohe Ausbeute feindynamischer Informationen. Am stärksten überrascht der Preis: Für diesen Top-Klang ist das wahrlich überaus günstig.

Andreas Günther ■



Zugaben: Neben den klassischen Cinch-Ausgängen gönnt sich Unison auch einen koaxialen Ausgang und einen optischen Eingang. In der Kür gibt es noch einen USB-Eingang für HiRes-Daten.



Klassisch, vielfältig: Das Angebot sollte ausreichen – Unison kombiniert vier Cinch-Eingänge mit zwei XLR-Ports. Hinaus geht es über zwei Cinch-Verbindungen.

stereoplay Highlight



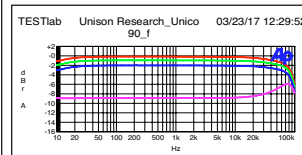
Unico 90
4000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: TAD-Audiovertrieb GmbH
Telefon: 08052 / 9573273
www.tad-audiovertrieb.de
www.unison-research.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 43,5 x H: 18 x T: 44 cm
Gewicht: 20 kg

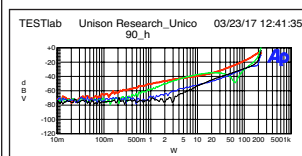
Messwerte

Frequenzgänge

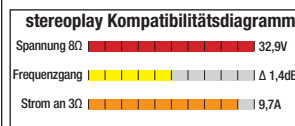


Breitbandig, an den Enden des Frequenzbandes unhörbarer Abfall, deutliche Pegeldämpfung an 2 Ohm.

Klirr-Analyse (k2 bis k5 vs. Leistung)



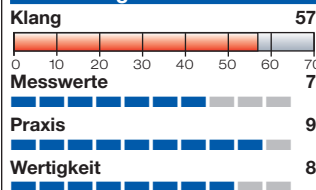
Recht hohes Klirrniveau, sehr stetig ansteigend und harmonisch gestuft.



Hohe Leistung, aber niederohmige Boxen oder solche mit schwankender Impedanz sind zu meiden.

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)
an 8/4 Ω: 66/123 W
Musikleistung (60Hz-Burst)
an 8/4 Ω: 135/236 W
Rauschabstand RCA 89 dB
Verbrauch Standby/Betrieb -/116 W

Bewertung



Satter, samtener Klang. Ein Wohlfühl-Amp, der aber auch einiges an Power unter der Haube hat. Sehr feine Bass-Kontrolle. Dazu ein schöner Punch. Sehr elegant im Klangbild, räumlich perfekt in der Abbildung. Klingt weit über Preis.

stereoplay Testurteil

Klang
absolute Spitzenklasse 57 Punkte
Gesamturteil
sehr gut 81 Punkte
Preis/Leistung überragend

stereoplay Highlight



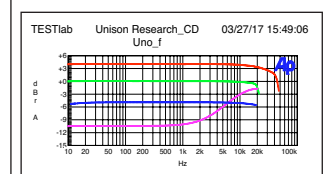
CD Uno
2300 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: TAD-Audiovertrieb GmbH
Telefon: 08052 / 9573273
www.tad-audiovertrieb.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 45 x H: 13 x T: 38 cm
Gewicht: 10 kg

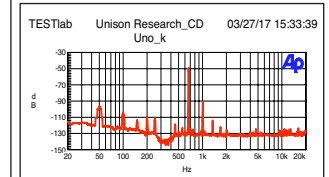
Messwerte

Frequenzgänge



Ausgewogen mit sanftem Abfall oberhalb 18 kHz bei CD und HiRes.

Klirrspektrum



Recht hohes Klirrniveau mit dominantem k2, rasch abfallend.

Jitterspektrum

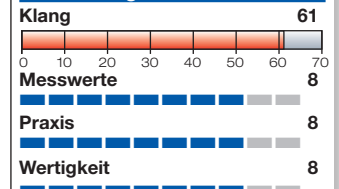


Rauschabstand (A-bew.) 100 dB
Ausgangswiderstand 2 Ω

D/A-Wandler
Eing. SPDIF/Tos./USB - / * / •
max Auflösung (USB) PCM32/384

Verbrauch Standby/Betrieb -/15 W

Bewertung



Sehr fein auflösend. Dabei nie nervig. Man spürt die Anwesenheit der Röhrenschaltung. Auch hier viel Samt. Elegant in der Staffellung von Instrumenten und Singstimmen. Umfassend einsetzbar auch als Wandler.

stereoplay Testurteil

Klang
absolute Spitzenklasse 61 Punkte
Gesamturteil
sehr gut 85 Punkte
Preis/Leistung sehr gut